Der Ausschuss schlägt folgende Beschlussfassung vor:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

RM Just erklärt, dass das festgestellte Engagement der Gleichstellungsbeauftragten nicht infrage gestellt werden soll. Fraglich ist für ihn aber, ob die Stadt Schortens das Engagement in diesem Umfang braucht. Nach dem Gesetz braucht Schortens keine hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte. Aus dem vorgelegten Bericht geht nicht hervor, dass in Schortens besonderer Handlungsbedarf besteht, der mehr als eine nur nebenberufliche Gleichstellungsbeauftragte erforderlich macht. Er sieht in dem vorgelegten Bericht daher eine Bestätigung für die von seiner Fraktion bisher vertretene Auffassung, dass Schortens keine hauptberufliche Gleichstellungsbeauftragte benötigt.

BM Böhling erklärt, dass er den Ausführungen von RM Just widerspricht. Schortens hat fast 22.000 EinwohnerInnen und ist nicht mehr so klein, dass man die Aufgabe nebenbei erledigen kann, sondern hierfür werden entsprechende Fachkräfte benötigt. Mit Frau Fuhlbohm hat die Stadt Schortens eine gute Fachkraft, die die Aufgabe gut macht. Viele Dinge, für die die Gleichstellungsbeauftragte zuständig ist, spielen sich auch hinter ihrer verschlossenen Tür ab, wenn es z. B. um Beratungsgespräche geht. Hierüber wird er von Zeit zu Zeit von der Gleichstellungsbeauftragten informiert. Wenn den Ratsmitgliedern dies alles über den Zeitraum von 3 Jahren im Einzelnen bekannt und somit für sie nachvollziehbar wäre, dann wären sie sicher auch der Meinung, dass eine Gleichstellungsbeauftragte mit dieser Stundenzahl in Schortens benötigt wird.

RM Homfeldt führt aus, dass die Arbeit von GB Fuhlbohm in ihrer Notwendigkeit und ihrer Qualität unbestritten ist. Für seine Fraktion aber auch für den Rest der Mehrheitsgruppe kann er deutlich sagen, dass die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten sehr geschätzt wird und man sich darüber im Klaren ist, wie breit das Tätigkeitsfeld gefächert ist. Er ist der Meinung, dass man mit Recht sagen kann, es würde ein großes Stück Kompetenz fehlen, wenn diese Arbeit nicht getan werden würde. Viele Menschen in Schortens wären ohne Rat, Hilfe und Beistand. Für ihn ist auch schleierhaft, wie die GB diese Vielfalt an Aufgaben und Arbeit mit diesem Stundenansatz leisten kann. Dass sie es trotzdem schafft, dafür dankt er ihr ganz persönlich.

RM Wolken dankt der Gleichstellungsbeauftragten ebenfalls für ihre Arbeit. Sie ist der Meinung, dass sie einen sehr großen Aufgabenbereich hat, der sehr viel Arbeit bedeutet.

RM Bödecker erklärt, dass ihre Fraktion vor 10 Jahren schon gefordert hat, keine Stundenreduzierung bei der Gleichstellungsbeauftragten vorzunehmen. Sie glaubt, dass alle einer Meinung sind, dass die Gleichstellungsbeauftragte Fuhlbohm eine hervorragende Arbeit macht und sie dankt ihr dafür. Sie regt an, bei Gelegenheit über eine Stundenerhöhung für die Gleichstellungsbeauftragte nachzudenken.

RM Schwitters dankt der Gleichstellungsbeauftragten im Namen ihrer Fraktion für Ihre Arbeit.

RV Bastrop dankt der Gleichstellungsbeauftragten noch einmal herzlich. Sie ist der Meinung dass viel in diesem Zusammenhang gesagt worden ist. Das meiste war positiv und nur das sollte die Gleichstellungsbeauftragte auch mitnehmen. Das Negative sollte man dann zwischendurch einfach mal abhaken und vergessen.“

RM Just bemängelt die fehlende Neutralität der Ratsvorsitzenden, zu der sie verpflichtet ist. Alle Ratsmitglieder sind gleichberechtigt und ihr als Vorsitzender steht es nicht zu, zu sagen, dass Wortbeiträge zu vergessen sind.

RV Bastrop erklärt, das dies richtig ist, aber sie auch ihre persönliche Meinung sagen darf. Somit darf sie auch sagen, dass die Gleichstellungsbeauftragte das Negative vergessen soll bzw. nicht zu nahe an sich herankommen lassen darf. Darum geht es und nicht, dass die Ratsbeiträge vergessen werden sollen.

Der vorstehende Vorschlag wird mehrheitlich beschlossen.